

Laßt Blumen heilen

Unser Kräuterpfarrer Weidinger, der „grüne“ Missionar, hat jetzt vier „Blumenschwestern“ aus einem Zisterzienserinnenkloster in Dänemark zur Seite. An sie gibt er jetzt während des Sommers sein großes Wissen weiter, die jungen Nonnen tragen die Geheimnisse ihres Lehrmeisters bereits im Herzen ...

Definition:

Wie ein guter Geist wandelt unser weiser Kräuterpfarrer Hermann-Josef Weidinger unermüdlich durchs Land. Jetzt hat der gütige grüne Missionar auch vier unbeschwerte Kinder Gottes zu sich geholt – junge „Blumenschwestern“ aus einem Zisterzienserinnenkloster in Dänemark. Die Nonnen sollen Weidingers reiches Wissen um die „Pflanzengeschosse Gottes“ als Kräuterschwestern in ihre Heimat tragen ...

„Die heilkräftigen Blumenkinder der Natur üben auf mich immer wieder eine fast bezaubernde Kraft aus. Sie führen mich hin zu meinem Schöpfer, der mich erschaffen hat“, schildert Pfarrer Weidinger, der bekanntlich seit Jahrzehnten die Schönheit und Mystik sowie die Heilkraft jeder noch so kleinen Pflanze zu ergründen versucht. Unermüdlich ist der bescheidene Prämonstratenser-Chorherrn-Mönch unterwegs um die Botschaft der Heilkräuter zu verkünden. Jetzt soll diese Saat auch in Dänemark erblühen.

Die Idee allerdings dazu sie stammt vom Sankt Pöltner Diözesanbischof Kurt Krenn. Denn die Äbtissin des dänischen Klosters war an den Sankt Pöltner Oberhirten herangetreten, ein landwirtschaftliches Projekt zu starten. „Der Anruf meines Bischofs erreichte mich spätabends, nach wenigen Sätzen wußte ich worum es ging. Ich sagte meine Hilfe sofort zu. An diesen Tagen haben Schwester Veronica, Schwester Mirjam, Schwester Raphaela und Schwester Michaela bei unserem Kräuterpfarrer in Karlstein an der Thaya ihre „Kräuterlehre“ begonnen. Sie sind wie unbeschwerte Kinder Gottes und nehmen mein Wissen dankbar an“, schildert der trotz seiner 82 Jahre überaus rüstige Pfarrer.

Fast täglich sind der Kräuterpfarrer und seine Blumenschwestern im neugeschaffenen Heilkräuterschaugarten unterwegs. Meist schon ab dem frühen Morgen nach dem ersten Gebet. „Um des Schöpfers Handschrift in der Natur zu entziffern“, wie Weidinger es ausdrückt. Und er hat unendlich viel Wissen weiterzugeben.

Denn seit 60 Jahren beschäftigt er sich mit dem Wunder der Natur. 42 Bücher hat der darüber schon geschrieben und Tausenden Menschen in ganz Österreich und darüber hinaus geholfen. Als Seelenhirte, als verständnisvoller Beichtvater, aber auch als durch und durch erdverbundener Mensch mitten im Leben. Mehr als zweihundert Heilkräuter kultiviert er in seiner „Arche Noah“ im Herzen Niederösterreichs. Und es werden immer noch mehr.

Weidinger, der sein reiches Wissen bekanntlich auch täglich an die große Familie der „Krone“-Leser weitergibt: „Ich lerne immer noch dazu. Jetzt erst habe ich wieder das Gottesgnadenkraut neu entdeckt!“

Und was sagen die Nonnen aus Dänemark zu ihrem Lehrmeister? „Er hat unendlich viel Spiritualität und übt eine große Faszination auf die Menschen aus. Sein Projekt ist einzigartig. Doch wir tragen seine Idee bereits im Herzen. Und werden sie in unsere Heimat weitertragen“, schildert das fröhliche Quartett. Das jetzt in seinem Kloster in Sostrup auf der Halbinsel Jütland einen ähnlichen Garten anlegen will. Weidinger weiß um die Nöte der Katholiken in Dänemark: „Bei einer Gesamtbevölkerung von 5,2 Millionen Menschen gibt es kaum 30.000 von ihnen. Das skandinavische Land muß daher praktisch aus der Sicht der katholischen Kirche als Missionsgebiet betrachtet werden!“

Weidinger selbst hatte ja bekanntlich als Wandermissionar in China seine ersten spirituellen Pfade beschritten. Und auch heute noch ist er viel unterwegs. Bis nach Südtirol und Deutschland, oft auch noch weiter, ruft man ihn, um seine Heilkräuterlehre zu hören. Und jetzt auch nach Dänemark ...